

CONCLUSIO

Der Börsenblick von Kornelius Purps, Kapitalmarktstrategie

Der „AI Scare Trade“

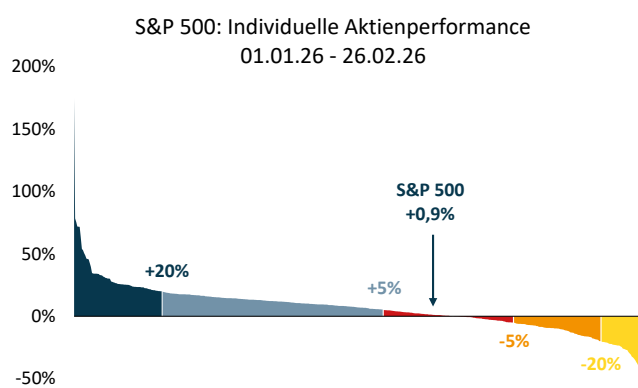
Da sind wir wieder. Infolge einer fast schon skurril anmutenden Aneinanderreihung unglücklicher Zufälle wurde aus einer anvisierten kurzen CONCLUSIO-Unterbrechung eine ausgedehnte Pause. Aber nun sind wir zurück und planen, wieder im wöchentlichen

Rhythmus zu veröffentlichen. A propos Rhythmus: Der Monat Februar war gekennzeichnet von fast schon gleichmä-

ßig wiederkehrenden heftigen Kursrückschlägen in verschiedenen Aktienmarktsektoren. Der sogenannte „AI Scare Trade“, zu Deutsch in etwa der „KI-Angsthandel“, beherrschte die Schlagzeilen. Ich werde heute einige Beispiele für diesen „AI Scare Trade“ präsentieren und darlegen, in welche Sektoren die Anleger flüchten.

Oberflächlich betrachtet verlief das Börsengeschehen in den ersten zwei Monaten dieses Jahres ruhig. Maßgebliche Aktienindizes bewegten sich bislang innerhalb überschaubarer Bandbreiten von drei (DAX) oder fünf (S&P 500) Prozent. Diese Indexbetrachtung verschleiert jedoch die erheblichen Performanceunterschiede einzelner Branchen oder gar einzelner Unternehmenstitel.

S&P 500-Titel in 2026: Von +175 bis -40 Prozent



Quelle: Bloomberg, antea

Schauen wir auf den S&P 500: Während der Gesamtindex per 26. Februar seit Jahresbeginn knapp ein Prozent zugelegt hat, liegt die stärkste Aktie (Sandisk) mit 175 Prozent im Plus, der schwächste Titel (Intuit) mit vierzig Prozent im Minus. Mehr als ein Fünftel aller Aktienwerte hat Gewinne oder Verluste von mehr als zwanzig Prozent verbucht.

Neue KI-Entwicklungen lassen Anleger das Geschäftsmodell ganzer Branchen hinterfragen. Bevorzugt werden derzeit eher die Aktien aus defensiven Sektoren.

Die bedeutendste Ursache für die starken Kursauschläge auf Ebene der Einzeltitel dürfte der „AI Scare Trade“ sein. Seit Jahresbeginn haben Un-

ternehmen aus dem Bereich der KI-Entwicklung wiederholt Programme oder Anwendungen präsentiert, die in den Augen vieler Anleger das Geschäftsmodell einzelner Firmen oder gleich ganzer Branchen infrage stellen.

Es begann Ende Januar. Das Unternehmen Anthropic, ein Entwickler von KI-Systemen, stellte ein Programm vor, das Aufgaben in den Bereichen Recht, Vertrieb und Marketing automatisieren könne. Am 3. Februar erreichte diese Nachricht die breite Anlegerschaft. Die Papiere großer **Software**-Unternehmen wie Microsoft oder SAP verbuchten kräftige Kursabschläge. Ein ETF, der die Kursentwicklung von über einhundert US-Softwaretiteln abbildet, gab an diesem Tag fast fünf Prozent ab.

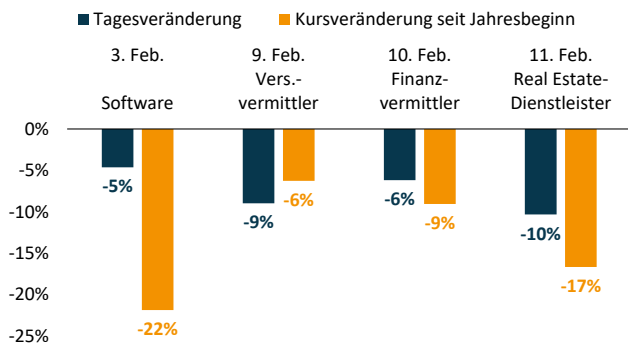
Knapp eine Woche später, am 9. Februar, führte die ChatGPT-Mutter OpenAI eine Anwendung ein, die in der Lage sein soll, für **Versicherungsvermittler** personalisierte Vertragsangebote erstellen zu können. Ein Branchenindex der Versicherungsvermittler knickte an diesem Tag um neun Prozent ein.

Dann ging es Schlag auf Schlag: Einen Tag später gerieten die **Finanzvermittler** ins Visier der Anleger. Das Software-Unternehmen Altruist stellte ein Programm vor, das individuelle Anlage- und Steuerstrategien ausarbeiten könne. Ein entsprechender Branchenindex verbuchte an diesem Tag einen Kursverlust von sechs Prozent.

Wieder nur einen Tag später wurde die Zukunft des Geschäftsmodells großer Dienstleister im Immobiliensektor hinterfragt. Angeblich war der Auslöser die Einschätzung einer Analystin, wonach kosten- und arbeitsintensive Dienstleistungstätigkeiten besonders anfällig gegenüber KI-getriebenen Umbrüchen seien. Ein Index der **Real Estate Services**-Branche knickte um gleich zehn Prozent ein.

Software- und Vermittler-Aktien unter Druck

Der "AI Scare Trade", Teil 1-4



Quelle: Bloomberg, antea

Am nächsten Tag erwischte es die **Logistikbranche**. Die Firma Algorhythm kündigte eine KI-Plattform an, mit deren Hilfe Logistiker das von ihnen gesteuerte Frachtvolumen verfünffachen könnten. Ein Branchenindex der Logistikindustrie verlor an diesem Tag rund sieben Prozent.

Etwa eine Woche später berichtete Anthropic, eine Erweiterung seines KI-Chatbots Claude sei in der Lage, Quellcodes auf Schwachstellen hin zu scannen und gleichzeitig Verbesserungsvorschläge anzubieten. Anleger sahen hierin eine Bedrohung für das Geschäftsmodell der **Cybersecurity**-Industrie. Ein entsprechender Branchen-ETF verlor am 20. Februar rund fünf Prozent an Wert.

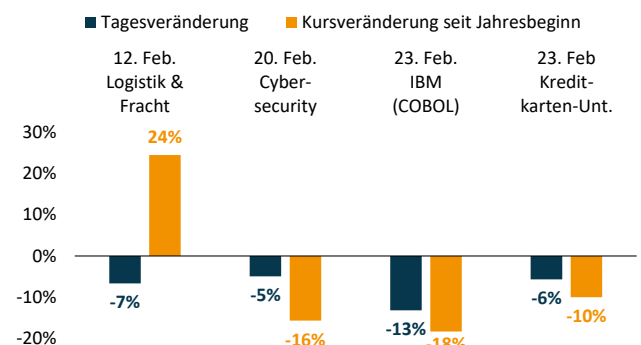
Anfang dieser Woche stellte Anthropic eine KI-Anwendung vor, die in der Lage sei, die Programmiersprache COBOL lesen und verarbeiten zu können. COBOL wird vor allem in Anwendungen der Firma **IBM** eingesetzt. Die IBM-Aktie stürzte um 13 Prozent ab, der stärkste Tagesverlust seit 2000.

Am selben Tag ging eine Studie des Analysehauses Citrini viral, derzufolge die rasch fortschreitende KI-Automatisierung eine selbstverstärkende wirtschaftliche Disruptionsspirale auslösen könnte, in

der Produktivitätsgewinne zwar steigen, aber Beschäftigung, Einkommen, Konsumnachfrage und ganze Geschäftsmodelle kollabieren — mit potenziell systemischen Folgen für Wirtschaft und Finanzmärkte. (Passenderweise wurde diese Zusammenfassung mit Hilfe Künstlicher Intelligenz formuliert.) Einen besonderen Fokus legten die Autoren auf die Zukunft des Zahlungsverkehrs, weshalb die Aktien von Kreditkartenunternehmen die stärksten Kursverluste seit dem Liberation Day verbuchten.

Nur der Logistik-Index zeigt sich erholt

Der "AI Scare Trade", Teil 5-8



Quelle: Bloomberg, antea

Conclusio: Die Aufzählung verdeutlicht die Verunsicherung über die möglichen Folgen der Disruption durch die Künstliche Intelligenz. Gewinner dieser Veränderungen könnten die KI-Entwickler sein. Das mehrfach genannte, 2021 gegründete Unternehmen Anthropic ist zwar (noch) nicht an der Börse notiert. Laut der letzten Finanzierungsrunde wird es aber bereits mit 380 Mrd. US-Dollar bewertet.

Wenn jetzt der KI-Sensenmann durchs Börsenpar-kett pflügt, wie kommt es dann, dass der Gesamtindex (S&P 500) eine positive Bilanz für die ersten zwei Monate vorweisen kann? Tatsächlich ist es wohl so, dass die Anleger verstärkt auf defensive Branchen setzen. Sektoren wie Energie, Grundstoffe oder Basiskonsum haben seit Jahresbeginn zweistellig zulegen können. Die schwergewichtigen IT-Branchen hingegen notieren eher im Minus. Es wird das Thema einer separaten CONCLUSIO sein, diese Sektorverschiebungen und noch eine Reihe anderer „Rotationsbewegungen“ an den internationalen Aktienmärkten zu beleuchten. Geplant ist das für die kommende Woche – sofern sich dem keine unglücklichen Zufälle entgegenstellen.

Verfasser: purps@antea-ag.de

Rechtliche Hinweise | Disclaimer

Dies ist eine Marketing-Anzeige. Sie dient werblichen Zwecken und ausschließlich der Information und wurde mit großer Sorgfalt erstellt, dennoch wird keine Haftung für die Vollständigkeit, inhaltliche Richtigkeit und Aktualität der Informationen übernommen. Bitte lesen Sie den Verkaufsprospekt und das Basisinformationsblatt (PRIIP-KIID) zum jeweiligen Wertpapier oder Titel, bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Die Angaben der CONCLUSIO stellen weder ein Angebot dar noch dienen sie als Grundlage für vertragliche und anderweitige Verpflichtungen und ersetzen nicht die individuelle Beratung. Es handelt sich lediglich um Annahmen und die Meinungen der antea, die tatsächlichen Ereignisse sowie Ergebnisse können von ihnen abweichen. Die frühere Wertentwicklung lässt nicht auf zukünftige Renditen schließen. Quelle aller Daten, soweit nicht anders angegeben: antea ag | Neuer Wall 72 | 20354 Hamburg | www.antea-ag.de

CONCLUSIO noch nicht erhalten?
QR-Code scannen oder klicken

